100000 Kilometer auf dem Zähler

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **78 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

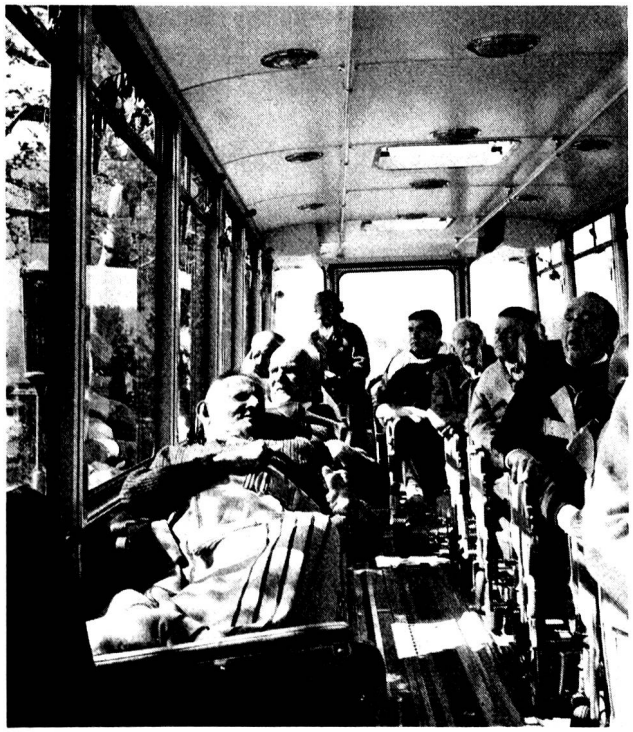
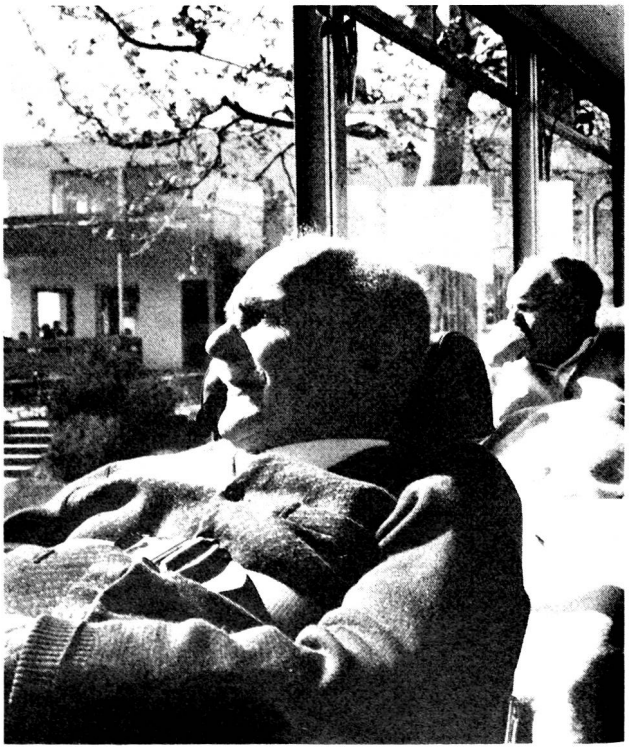
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

15. April 1969

100000 Kilometer auf dem Zähler



Er rollt seit mehr als vier Jahren über die Strassen unseres Landes und wird in diesem Herbst den 15 000. Passagier befördern. Wer mag es wohl sein? Ein Erwachsener oder ein Kind?
«Er» — das ist der Autocar des Jugendrotkreuzes, der «Freundschaftscar», wie er auch genannt wird.
Zum drittenmal ist er in diesem Frühling ins Tessin gereist, wo vom 8. bis 24. April Fahrten mit behinderten Kindern und Erwachsenen vorgesehen waren. Während dieser Zeit erreichte der Kilometerzähler die stattliche Zahl von hunderttausend Kilometern.
Für jene, die die Verantwortung für den Autocar tragen, bedeuten die hunderttausend Kilometer auf dem Zähler ein langes, grosses Abenteuer. Ganz am Anfang stand die bange Frage, wie würde der Plan, einen Autocar mit bequemen Liegesitzen und einer automatischen Hebebühne für Behinderte zu schaffen, überhaupt aufgenommen werden? Würden die Schulkinder das nötige Geld aufbringen; denn das war ja die Grundidee: Die Schüler der Schweizer Schulen sollten aus Anlass des hundertjährigen Bestehens des Roten Kreuzes einen Beitrag der Solidarität gegenüber den Kranken und Benachteiligten leisten. Würde der Autocar wirklich jene Dienste erfüllen, die man von ihm erhoffte? Heute gibt es auf all diese Fragen eine Antwort, und diese Antwort wiederum stellt eine neue Frage auf: Nur ein einziger Autocar für Behinderte? Man sollte dringend einen zweiten haben, um den vielen Kranken noch mehr Freude bereiten zu können. (Bilder: ebh.)